

Zeitschrift: Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage
Herausgeber: Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen
Band: 49 (2010)
Heft: 1: Variationen über Gärten

Rubrik: Schlaglichter = Actualités

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schlaglichter

Actualités

■ Action sol+

Dans le cadre de l'année de la biodiversité 2010, la Ville de Neuchâtel, par le biais de l'Union Suisse des Services des Parcs et Promenades USSP a lancé l'Action sol+. Cette action promeut l'idée de redonner des surfaces à la nature en rendant des revêtements actuellement imperméables de nouveau perméables, ou en créant des surfaces plantées ou ensemencées en remplaçant des revêtements minéraux. Ces modifications permettent les échanges hydriques et gazeux de la surface avec le sous-sol et augmentent la biodiversité dans le sol. Les sols revivent! L'action s'adresse en premier lieu aux communes et organisations membres de l'USSP.

■ Des gypaètes barbus dans les Alpes

Le WWF soutient la recolonisation du gypaète barbu dans toutes les Alpes septentrionales. Considéré comme éteint dans la nature jusque dans les années 1970, ce magnifique rapace vole à nouveau. Des lâchers réalisés depuis des années dans plusieurs pays ont permis au rapace de recoloniser les Alpes, en Suisse notamment. «Près de 150 gypaètes, dont environ huit couples nicheurs, c'est un beau succès» constate Kurt Eichenberger, responsable de projet au WWF. Compte tenu de la taille de l'aire couverte par l'espace vital de l'oiseau, la population est encore clairsemée. C'est pourquoi le WWF s'engage pour davantage de lâchers. www.wwf.ch



■ Artensterben in den Voralpen

In vielen Regionen der Schweiz ist die Biodiversität bedroht: Forscher der Eidgenössischen Forschungsanstalt WSL haben dokumentiert, dass im voralpinen Tössbergland in 100 Jahren 16 Prozent der Alpenpflanzen ausgestorben sind; die Bestände der noch vorkommenden Arten sind um 42 Prozent zurückgegangen und wurden zerschnitten. Die Ursache für diesen Rückgang ist ein genereller Wandel der Landschaft wie zum Beispiel die Verdunkelung der Wälder, die Aufgabe der traditionellen Bewirtschaftung in der Landwirtschaft und besonders die Intensivierung der Bergweiden und -wiesen im Verlaufe des 20. Jahrhunderts. www.wsl.ch

■ Auch Österreich macht mobil in Sachen Biodiversität

Zusammen mit den grössten Naturschutzorganisationen Österreichs, WWF, Naturschutzbund und Birdlife, hat das für Umweltbelange zuständige Lebensministerium die Kampagne «vielfaltleben» gestartet. Es ist eine der bisher grössten Initiativen im Natur- und Artenschutz Österreichs. Bis Ende 2010 soll damit ein wesentlicher Beitrag zur Sicherung der Artenvielfalt geleistet werden. Fachlich aufeinander abgestimmte Schutzprojekte im gesamten Land sind das inhaltliche Kernelement der Kampagne. Neben dem klassischen Artenschutz sind Information und Bewusstseinsbildung wichtige Ziele. Ausgehend von den Projektstandorten soll im Rahmen der Kampagne ein dichtes Gemeindennetzwerk geknüpft werden, das mithilft, den Arten- und Lebensraumverlust in Österreich aufzufangen. Stellvertretend für Öster-

reichs Vielfalt stehen 20 bedrohte Leitarten, wovon viele auch im Alpenraum vorkommen (Smaragdeidechse, Wiedehopf, Alpenbock, Wildkatze, Pinzgauer Rind etc.). Die 21. Art ist der Mensch. Damit wird darauf hingewiesen, dass der Schutz der biologischen Vielfalt letztendlich auch eine Überlebensfrage für uns Menschen ist. www.vielfaltleben.at

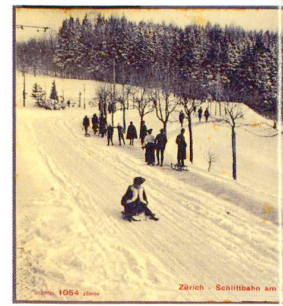
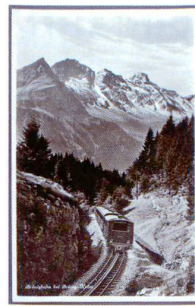
■ Überflüssige Handyantennen

Die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz (SL) stellt sich die Frage, was mit dem parallel aufgebauten Handyantennennetzen von Sunrise und Orange nach deren Zusammengehen geschieht. Die seit 1998 zu Tausenden errichteten Antennenstationen für Sunrise, Orange und Swisscom führten zu zahlreichen Konflikten. Im Sinne der Schonung von Orts- und Landschaftsbildern sowie des Gesundheitsschutzes, wäre ein zentrales Netz ausreichend gewesen, das analog zum Höchstspannungsnetz (Swissgrid) einer Gesellschaft gehören würde, die gemäss klaren Regeln unterschiedlichen Anbietern Zugang gewähren würde. So entstanden jedoch nicht selten in unkoordinierter Weise Antennen dreier Mobilfunkunternehmen oder übergrosse freistehende Antennen. Die SL fordert einen Rückbau nun überflüssig gewordener Antennen. Ansonsten bahnt sich eine ähnliche Situation wie mit den grossen Richtstrahlantennen an, die durch die Glasfasertechnologie an vielen Orten (z.B. Chasseral, Titlis) funktionslos geworden sind, aber als unnötige Beton-Denkmäler die Landschaft weiterhin dominieren.

Raimund Rodewald,
Geschäftsleiter SL

■ Postkarten zur Schweizer Siedlungs- und Landschaftsentwicklung

Die ETH-Bibliothek hat die Postkartensammlung des Horgener Unternehmers Adolf Feller (1876–1931) übernommen. Die einmalige Sammlung von rund 54 000 Postkarten dokumentiert den Zeitgeist, aber auch die Schweizer Siedlungs- und Landschaftsentwicklung. Durch die Digitalisierung ist der Bestand nun frei zugänglich. Die Mehrheit der Postkarten zeigt Schweizer Motive, die nach landschaftlichen Kriterien katalogisiert sind. Die Donatorin Susanna Züst, die an der ETH Geobotanik studierte, nutzte diese Postkarten ihres Grossvaters als Quelle für die Dokumentation der Landschaftsentwicklung. Die Sammlung widmet sie deshalb der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz (SL). Für Raimund Rodewald, Geschäftsleiter der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz, wären zahlreiche der gezeigten Fotosujets heute aufgrund des dramatischen Landschaftswandels nicht mehr postkartentauglich: «Nach dem Zweiten Weltkrieg erlebte die Schweiz einen wahren Bauboom, dabei wurde auch viel pittoreske Landschaft verbaut. Die Postkartensammlung von Adolf Feller zeigt uns, was wir seit Anfang des letzten Jahrhunderts an Naturschönheiten verloren haben». Das Bildarchiv der ETH-Bibliothek verfügt heute über rund 1,5 Millionen Dokumente und zählt damit zu den



ETH-Bibliothek Zürich, Bildarchiv (alle)

grössten Bildarchiven der Schweiz. Die gesammelten Postkarten von Adolf Feller bereichern den Quellenbestand der ETH-Bibliothek für das Gebiet des Landschaftsschutzes, der Architektur sowie der Siedlungs- und Raumplanung in der Schweiz und über die Schweiz hinaus.

www.e-pics.ethz.ch

■ Pärke für morgen Fachtagung am 29 April 2010

Die VSSG und der BSLA organisieren am 29 April diesen Jahres in Biel eine Fachtagung zum Thema «Pärke für morgen – Entwicklung und nachhaltige Sicherung öffentlicher Freiräume». Die Tagung nimmt sich eines aktuellen Problemfeldes an: Die Grünflächen der Gemeinden und Städte stehen unter Druck. Gesellschaftliche Forderungen und wirtschaftliche Zwänge bedrängen sie von allen Seiten. In Zeiten knapper werdender städtischer Budgets sind offensive Strategien zum Erhalt und zur Entwicklung von städtischen Anlagen und Gärten notwendig. Die

Tagung geht auch auf die praktischen Aspekte dieser Aufgaben ein: Beispiele zur Parkpflege und -entwicklung sowie zum gezielten und differenzierten Unterhalt und der dafür nötigen Fortbildung der Mitarbeitenden runden das Tagungsprogramm ab. Zum Abschluss des Tages findet eine Führung durch den Bieler Stadtpark, den Strandboden und den Kristallpark statt.

www.vssg.ch/Weiterbildung

■ Des parcs publics pour demain Colloque du 29 avril 2010

L'USSP et la FSAP organisent ce colloque à Bienne intitulé «Des parcs publics pour demain – développer les espaces verts communaux». Le colloque traite d'un thème actuel: les espaces verts publics sont de plus en plus sous pression. Les nombreuses exigences de la population et les contraintes économiques les malmènent. Lorsque les budgets communaux diminuent, la conservation et le développement des jardins publics nécessitent des stratégies

Von links nach rechts:
Bulle, 1919
Brünigbahn, 1940
Zürich, am Dolder, 1907
Gersau, 1941
Unterschächen, 1920

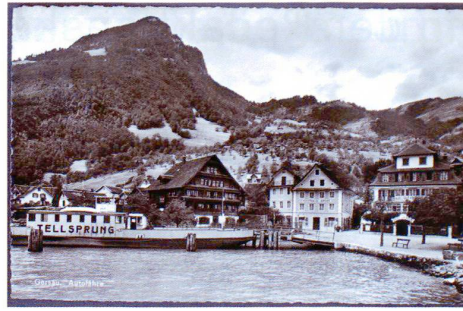


Hortus deliciarum.



Berger Gartenbau
Tel. +41 044 716 18 18
www.berger-gartenbau.ch
info@berger-gartenbau.ch

Kilchberg/Zürich/Erlenbach
Wettswil/Langnau a. A.



offensives. Le colloque traitera également les aspects pratiques de ces tâches et des exemples d'une gestion ciblée des aménagements et de leur entretien différencié complèteront le programme. En conclusion de la journée, les organisateurs proposent une visite guidée de trois parcs biennois, le Stadtpark, le Strandboden et le Kristallpark. www.vssg.ch/formation

■ Master of Advanced Studies «Landscape Architecture Design Simulation»

Im kommenden Herbstsemester 2010 startet das MAS LA der Professur Girot am Institut für Landschaftsarchitektur ILA, am Departement Architektur der ETH Zürich mit einem inhaltlich neu ausgerichteten Programm. Der Einsatz aktueller Modellierungs-, und Visualisierungsmöglichkeiten, als auch die reale 3D-Darstellung von Landschaftsarchitektur stellen hierbei den inhaltlichen Schwerpunkt dar. Das MAS LA ist in 7 Themen- und ein abschliessendes Thesismodul gegliedert, welche zu einer individuellen Arbeit kombiniert werden können. Das sich über zwei Semester erstreckende Studium beginnt im September 2010 und kann berufsbegleitend absolviert werden. Die Module fokussieren auf die praxisorientierte Anwendung aktueller CAAD/CAM (computer-aided architectural design/computer-aided manufacturing) Technologien im Bereich der Landschaftsarchitektur. Durch die intensive Auseinandersetzung mit aktueller Software sind Absolventen in der Lage komplexe Designaufgaben darzustellen und neue Formen der Entwurfsmethodik

zu entwickeln. Sie können effizienter und experimenteller mit aktuellen Fragestellungen umgehen. Die ausgewählten CAD-Programme (z.B. Rhino) sind besonders für die Darstellung von grossmassstäblichen Landschaftsentwürfen geeignet und bieten Exportmöglichkeiten zu computergesteuerten Baumaschinen. Kompetenzaufbau im Bereich der 3D GIS Bearbeitung, Photographie als Entwurfswerkzeug und Video als Werkzeug zur Darstellung und Entwurf, runden das Angebot ab. Das Programm richtet sich an Hochschulabgänger aus den Bereichen Architektur und Landschaftsarchitektur, welche mindestens 3 Jahre Berufserfahrung haben und bereits Kenntnisse im Bereich der Visualisierung und Modellierung aufweisen. Die Anzahl der Teilnehmer ist auf 16 beschränkt. Anmeldung bis zum 30. April 2010. www.girot.arch.ethz.ch, masla@arch.ethz.ch

■ Tagung Landschaftsqualität an der HSR Rapperswil

Anlass für die Tagung «Landschaftsqualität – nationale Ansprüche, regionale Umsetzung» vom 15. Januar waren die stetig stattfindenden Veränderungen in der Landschaft durch die starke Siedlungstätigkeit und die Weiterentwicklung des landwirtschaftlichen Direktzahlungssystems mit Landschaftsqualitätsbeiträgen. M. Stotz nahm in ihrer stimmigen Einführung gleichsam die ganze Problematik des Themas vorweg und zeigte mit den faszinierenden Landschaftsbildern Vincent van Goghs auf, dass der Bezug des Menschen zur Landschaft von zentraler Bedeu-

tung für die Landschaftswahrnehmung ist. Von den Bundesvertretern wurden übergeordnete Strategien vorgestellt. Landschaftsqualitätsziele als strategisches Instrument der Landschaftspolitik (A. Stalder, BAFU), die Landschaftstypologie Schweiz (R. Camenzind, ARE) und das zukünftige Direktzahlungssystem in der Landwirtschaft (M. Richner Kalt, BLW). Spannung kam bei der Podiumsdiskussion auf. Hier forderten die Kantonsvertreter (U. Strauss und A. Stapfer), die für die Umsetzung zuständig sind, mehr Unterstützung vom Bund, mehr Verbindlichkeit und auch sichtbare Ergebnisse. Es waren sich alle einig, dass insbesondere die durch die Siedlungstätigkeiten verursachten Probleme in Zukunft sehr ernst zu nehmen sind und neben der landwirtschaftlichen und forstwirtschaftlichen Nutzung einbezogen werden müssen. Die Beispiele aus der Praxis zeigten zwar interessante Ansätze, blieben jedoch auf einer vagen Stufe verhaftet. Für das ambitionierte Projekt eines kantonsübergreifenden Freiraumnetzes Limmattal ist die Hürde der Umsetzung auf Stufe der Gemeinden ebenfalls noch zu nehmen. Sehr erfreulich ist es, dass Landschaftsqualität so breit thematisiert wird. Um dem Entstehen immer mehr gesichtsloser Alltagslandschaften entgegenzuwirken und die Banalisierung der sogenannten «Schoggilandschaften» zu verhindern sind breite Unterstützungsprogramme nötig und eine übergeordnete Planung nötig. anthos widmet dem Thema Landschaftsqualität die Ausgabe 4/2010. Weitere Vorschläge für Beiträge nimmt die Redaktion gerne entgegen!

Gudrun Hoppe, quadra gmbh